

Pressemitteilung

Entlastung für Lehrkräfte ohne Belastung für Schüler*innen

Dresden, 17. Februar 2023. Anlässlich der zuletzt veröffentlichten Handlungsempfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK betont der LandesSchülerRat Sachsen (LSR), dass Maßnahmen gegen den Lehrkräftemangel nicht auf Kosten der Schüler*innen gehen dürfen.

»Schule heißt nicht, dass irgendwer irgendwelchen Unterricht macht. Bildung ist ein Grundrecht, Schüler*innen haben ein Recht auf ein Mindestmaß an Unterrichtsqualität, auch in Zeiten des Lehrkräftemangels! Wenn Schüler*innen im Unterricht nichts verstehen, bringt ihnen der ganze Unterricht nichts. Wir brauchen jede gute Maßnahme gegen den Lehrkräftemangel. Aber keine davon darf dazu führen, dass Personen Unterricht abhalten, die der Aufgabe nicht gewachsen sind.«, fasst die Vorsitzende des LSR, Lilly HÄRTIG, die prekäre Situation zusammen.

Der Vorschlag des SMK hinsichtlich Hybridunterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist aus Sicht des LSR differenziert zu betrachten. Dies setzt vor allem belastbare IT-Ausstattung voraus, welche an vielen Schulen nicht in dem dann benötigten Umfang vorhanden ist. Darüber hinaus erfordert sie die notwendige Kompetenz bei Lehrkräften - aus Sicht des LSR ist deswegen vor Einführung von Hybridunterricht einen Digitalkompetenz-Check für die Lehrkräfte nötig, bevor man sie für diese Unterrichtsform einsetzt. Für den LSR steht zudem fest: Der Hybridunterricht ist nur dann eine Option, wenn Schüler*innen keine Nachteile hinsichtlich des Präsenzunterrichts haben.

Auch die vorgeschlagene Erhöhung von Selbstlernzeiten und Projektarbeitsformaten ist mit Vorsicht zu genießen. Dies darf keine Ausrede sein, damit Lehrkräfte effektiv weniger Unterricht halten. »Auch Selbstlernzeiten sind für Schüler*innen Lernzeiten. Es ist wichtig, dass Lehrkräfte auch in diesen Zeiten Lernbegleiter*innen sind, sie müssen für Schüler*innen ansprechbar sein und gegebenenfalls helfen können. Wenn ihnen im selben Zeitraum andere Aufgaben aufgedrückt werden, sodass sie dieser Rolle nicht gerecht werden können, wird aus Selbstlernen schnell ein Alleinlassen. Das kann nicht Sinn der Sache sein.«

Generell mahnt der LSR an: Mehr Eigenverantwortung von Schüler*innen beim Lernen ist grundsätzlich zu begrüßen, setzt aber ein moderneres Verständnis von Schule voraus. »Ginge es an Sachsens Schulen mehr um Lern- und Methodenkompetenzen statt Bulimielernen von Fachwissen, hätte man flexiblere Formate, wie z.B. die vorgeschlagenen Selbstlernphasen, schon längst etabliert haben. Würde man die Digitalisierung konsequenter umsetzen, beispielsweise mit Pflichtfortbildungen für Lehrkräfte und einem sachsenweiten Digitalstandard für alle Schulen, könnte man stärker auf digitale Unterstützungssysteme setzen«, fasst Lilly HÄRTIG zusammen.